

Stellungnahme der Transitplattform A10 Oberkärnten zum geplanten Lärmschutzpaket für das Liesertal

In den letzten Wochen wurden seitens der ASFINAG, ÖSAG und dem zuständigen Verkehrslandesrat Dörfler, wie schon in den Wochen zuvor in Salzburg auch auf der Kärntner Seite für die Anrainergemeinden der A 10 ein Lärmschutzpaket und geplante Maßnahmen präsentiert.

Diese Maßnahmen sollen nun mehr in einer gemeinsamen Erklärung aller Salzburger und Kärntner Bürgermeister mit den Landeshauptleuten von Kärnten und Salzburg und dem Verkehrsminister tunlichst noch vor dem Wahltermin 7. März medienwirksam vorgestellt werden.

Teilweise wurde seitens der ASFINAG in den letzten Tagen auch schon entsprechende Jubelmeldungen über Medien verbreitet.

Die Transitplattform A 10 Oberkärnten, die binnen weniger Wochen auf weit über 1000 Mitglieder angewachsen ist, und deren Aktivität sich durch die Gründung einer Ortsgruppe in Spittal auch schon weit über das Liesertal hinaus erstreckt, sieht die vorgestellten Maßnahmen als Weg in die richtige Richtung. Jedoch sind die jetzt präsentierten Maßnahmen für die betroffenen Bürger im Liesertal und auch für die gewählten Gemeindevertreter **keinesfalls** ausreichend. Zum Thema Lärmschutz sind im Liesertal 400 bis 500 Haushalte unzureichend geschützt, und zwar auch dann, wenn die jetzt vorgestellten geplanten Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt werden.

Für diese 500 Familien gibt es seitens des Autobahnrichters ASFINAG aber auch seitens der Politik außer Schulterzucken derzeit keine Antwort auf die Lösung ihrer Lärmbelastung, die bei dem prognostizierten zukünftigen Verkehrsaufkommen noch um ein Vielfaches zunehmen wird.

Forderungen der Transitplattform zum Thema Lärmschutz :

1.) Bauliche Maßnahmen

- a) Einhausung sensibler Gebiete auch auf Brücken
- b) Objektbezogene Einzelmaßnahmen in maximalen Umfang (Lärmschutzfenster etc.)
- c) Bei Extremfällen sind finanzielle Entschädigungen bis hin zu Ablösen anzubieten.
- d) Um die Lärmentwicklung jederzeit nachvollziehbar und unabhängig kontrollieren zu können, sind zwei Messstellen pro Gemeinden einzurichten, wobei die Durchführung und Beauftragung der Lärmmessung den Gemeinden obliegt, die Kostentragung durch die ASFINAG erfolgt.

- e) Die Fahrbahnoberfläche ist mit dem geräuschkärmendsten Belag zu versehen und bei Abnutzung bzw. Verlust der Dämmeigenschaft raschest zu erneuern.

2.) Sonstige Sofortmaßnahmen:

Da schon jetzt im Liesertal die Lärmbelastung entlang der A 10 überschritten wird, sind folgende Sofortmaßnahmen zu setzen:

- a) Einführung einer Geschwindigkeitskontrolle mittels Section Control vom Katschbergtunnel bis zum Wolfsbergtunnel
- b) Die Geschwindigkeitsbeschränkung sowohl bei Tag als auch bei Nacht kostet den einzelnen Autofahrer wenig Minuten, und hat gerade beim Thema Lärm einen extrem positiven Effekt.
- c) Nachtfahrverbote nach dem Vorbild anderer Bundesländer sind einzuführen.
- d) Umfassende und wirkungsvolle Verkehrskontrollen insbesondere des Gefahrgüterverkehrs sind auszubauen und fortzusetzen. Es hat im Liesertal bereits Gefahrensituationen mit nichtdeklarierten Chemikalien gegeben, und ist nur durch günstige Witterung eine großflächige Umweltkatastrophe verhindert worden. Bei dem prognostizierten zusätzlichen Verkehrsaufkommen von derzeit 3000 LKW auf bis zu 15000 LKW täglich ist effiziente Kontrolle unerlässlich.
- e) Effizientes Staumanagement um die Stauzonen aus den sensiblen Alpentälern in weniger sensible Gebiete zu verlagern. Auch hier sind alle technischen Möglichkeiten und Personalressourcen dahin auszurichten, dass das Verkehrsaufkommen mit größtmöglicher Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer und unter Wahrung und Schutz des sensiblen Lebensraumes entlang der A 10 gewährleistet wird.

Forderungen der Transitplattform zum Thema Umweltschutz und Abgasbelastung:

Zum Thema Abgas- und Umweltbelastung, welche zwangsläufig mit dem prognostizierten erhöhten Verkehrsaufkommen einhergehen wird, gibt es seitens der ASFINAG kein Konzept und keine Maßnahmen, sondern lediglich die Aussage, dass man der Meinung ist, dass durch Verbesserungen im Motorenbau bei der Autoindustrie keine zusätzliche Abgasbelastung eintreten wird.

Diese auf dem „Prinzip Hoffnung“ aufbauenden Aussagen der ASFINAG sind für die Anrainergemeinden des Lieser- und Maltatales inakzeptabel .

- a) Es sind daher zur laufenden Kontrolle der Abgas- und Umweltbelastung zwei Messstellen pro Gemeinde einzurichten.
- b) Darüber hinaus sind flächendeckend jährliche Boden- und Vegetationsproben nach einem mit anerkannten wissenschaftlichen Instituten festgelegten System durchzuführen.
- c) Insbesondere im Bereich Rennweg soll es zu einer Verlängerung und Verbesserung des Tunnelabluftsystems kommen, die vorgestellten Maßnahmen sind unzureichend.
- d) Die Oberflächenentwässerung auf der Autobahn und die derzeit damit verbundene Belastung im Liesertal ist zu verbessern und zu optimieren, um eine vollständige und kontrollierte Oberflächenentwässerung zu gewährleisten.

Diese Maßnahmen zur Abgas- und Umweltbelastungskontrollen kosten nicht sehr viel, und ermöglichen eine genaue wissenschaftliche Analyse der Abgasentwicklung, wofür sich das Liesertal insbesondere deswegen eignet, weil es hier keine nennenswerten abgasproduzierende Industriebetriebe gibt.

Zeitplan für die Umsetzung bis spätestens 2007:

Der seitens der ASFINAG vorgestellte Zeitplan der Umsetzung der Maßnahmen bis 2020 ist inakzeptabel, da im Liesertal schon derzeit die gesetzlich festgelegten Grenzwerte überschritten werden.

Die Umsetzung muss daher spätestens bis 2007 erfolgen, zumal ja auf Grund der von der ASFINAG selbst prognostizierten Erhöhung des Verkehrsaufkommens es schon wegen der Verkehrssicherheit und Verkehrsflüssigkeit mit zunehmenden Verkehrsaufkommen immer schwieriger wird bauliche Maßnahmen durchzuführen.

Rechtsverbindliche und einklagbare Verträge und finanzielle Sicherstellung der geplanten Maßnahmen:

Dieser Punkt ist derzeit völlig offen, die von der ASFINAG und den Politikern in den Raum gestellte gemeinsame Erklärung ist nicht mehr als eine politische Absichtserklärung, die sich nach dem 7. März sehr schnell in der Reihe der unerfüllten Wahlversprechen wiederfinden kann. Dies umso mehr, da eine finanzielle Sicherstellung für die präsentierten Maßnahmen nicht gegeben ist.

Wie in den letzten Tagen und Wochen den Medien zu entnehmen war (Wirtschaftsblatt vom 6.2.2004) hat der Europäische Gerichtshof gegen die

ASFINAG entschieden und fordert Rückzahlung von Mauteinnahmen in einer Größenordnung von 250. Mio. €.

Weiters wird von der EU-Kommission eine Klage gegen die seitens der ASFINAG kalkulierten Sondermauteinnahmen am Brenner und am Tauern vorbereitet.

Auf die Frage seitens der Transitplattform an die Vertreter der ASFINAG, wie man sich die Realisierung der vorgestellten Lärmschutzmaßnahmen vorstelle, wenn die im Budget eingeplanten Einnahmen nicht kommen bzw. hier Rückzahlungen in Höhe von Hunderten Millionen Euro drohen, gab es wiederum nur ein Schulterzucken.

Mit einem nicht rechtsverbindlichen, finanziell nicht sichergestellten politischen Versprechen können die betroffenen Bürger im Liesertal nicht einverstanden sein.

Wenn der Landeshauptmann selbst in einem Postwurf an alle Haushalte des Lieser- und Maltatales vollständigen Lärmschutz für alle fordert, dann ist die Erfüllung des oben dargestellten Forderungskataloges unbedingt notwendig um dieses von ihm selbst formulierten Zieles zu erreichen.

Insbesondere die finanzielle Sicherstellung und Rechtsverbindlichkeit ist wesentlichste Voraussetzung, um einen wirksamen Schutz für die Bevölkerung des Liesertales angesichts der Erhöhung des Verkehrsaufkommens zu erreichen.

Es ist Aufgabe der politischen Vertreter im Land und im Bund, die dafür Mittel und die Möglichkeiten haben, hier die berechtigten Anliegen der Bevölkerung zu unterstützen und die unzumutbare Belastung für die Bevölkerung zu verhindern.

Mit unverbindlichen Versprechungen seitens der ASFINAG und der Politik wird es nicht getan sein, davon hat es sowohl in Salzburg aber auch in Kärnten schon zu viele in den letzten 30 Jahren seit dem Baubeginn der A 10 gegeben.

Der Vorstand der Transitplattform A10 Oberkärnten

14.2.2004

www.transit-A10.at